

Mit kleinen Schritten zum großen Ziel

Die Solarstromversorgung steht, demnächst kommt ein Tiefbrunnen: Der Wieslocher Felix Dörr ist in Tansania aktiv



Der gebürtige Wieslocher Felix Dörr und seine Frau Katharina, beide Ingenieure, engagieren sich unter anderem in Tansania für ein Zentrum für Kinder mit Behinderung. Fotos: privat



Das Bildungszentrum im tansanischen Chabalisa steigert das Selbstwertgefühl der Kinder und lässt Freundschaften entstehen.

Von Hans-Joachim Of

Wiesloch. „Eine zuverlässige Wasserversorgung ist mit eine der wichtigsten Voraussetzungen, dass die Menschen in vielen Teilen Afrikas ihren Lebensunterhalt bestreiten können und sie sich nicht zu einer Flucht in andere Regionen gezwungen sehen“, sagt Felix Dörr. Der 30-jährige gebürtige Wieslocher studierte am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) Bauingenieurwesen und schloss 2019 sein Masterstudium mit Schwerpunkt „Wasser“ ab.

Über die Karlsruher Universität hatte er unter anderem Projekte der gemeinnützigen Hochschulgruppe „Engineers Without Borders“ (EWB) initiiert, die durch solarbetriebene Tiefenbrunnen mehrere Dörfer in Äthiopien mit sauberem Trinkwasser versorgen. Zuletzt hat Felix Dörr, der mit seiner Ehefrau Katharina (ebenfalls Ingenieurin) den Verein „Move-Ing“ gründete, auch in Tansania mit lokalen Projektpartnern viele Dinge angeschoben und einiges bewirkt.

„Gemeinsam mit Einheimischen konnten wir in Chabalisa ein Zentrum für Kinder mit Behinderung aufbauen, in dem seit 2018 betroffene junge Menschen ein neues Zuhause gefunden haben“, so Dörr. Betrieben wird das Zentrum von dem tansanischen Schwesternorden „Unlimited Love Sisters“, dem knapp 100 Ordensschwestern in Tansania angehören. Bei der jüngsten Projektreise im Oktober 2021 konnten die Dörrs eine Solarstrom-

anlage für das Wohnhaus installieren.

Beide hatten bereits vor Jahren mit dem Aufbau des Zentrums begonnen, konnten es jedoch wegen fehlender Gelder bis 2017 nicht eigenständig fertigstellen. Viele der Ordensschwestern hätten eine gute und umfassende Ausbildung: Unter ihnen sind Schneiderinnen, Lehrerinnen, aber auch Krankenschwestern und zwei Ärztinnen. Sie denken nicht in religiösen Grenzen, sodass das Zentrum Kindern jeglicher Religionsgemeinschaft und Konfession offen steht.

„Derzeit sind acht Ordensschwestern in Chabalisa stationiert, die sich um sämtliche Arbeiten im und ums Zentrum kümmern“, informiert Felix Dörr. Das Zentrum soll planmäßig in den nächsten Jahren stetig wachsen. So sollen jedes Jahr 20 bis 30 neue Kinder die Chance bekommen, in Chabalisa zu leben und zu lernen. Für die meisten Kinder war bislang der weite Weg zu einer Schule aufgrund ihrer körperlichen Beeinträchtigung unüberwindbar.

Da auch heute noch in der tansanischen Gesellschaft das Verständnis und die Akzeptanz für geistige und körperliche Behinderungen weitestgehend fehlen, wachsen zahlreiche Kinder mit Behinderung einsam und versteckt auf. Die Wohngemeinschaft fördert somit auch das Selbstwertgefühl der Kinder und lässt Freundschaften entstehen.

Im Herbst 2021 konnte man dieses

Haussystem um eine solarthermische Warmwasserversorgung erweitern. Zuvor wurde in Zusammenarbeit mit einem tansanischen Ingenieur eine Abwasserkläranlage errichtet, die sowohl das Abwasser des Wohnhauses als auch der Schule reinigt. Das geklärte Abwasser kann die umliegenden Felder bewässern, auf denen Früchte und Gemüse zur Selbstversorgung des Zentrums angebaut werden.

„2019 hatten wir bereits ein weiteres Schulgebäude gebaut, das vier Klassenräume und ein Lehrerzimmer umfasst“, so Dörr. Die Schule wird als integrative Grundschule betrieben, in der Schüler bis zur siebten Klasse unterrichtet werden können. Der offizielle Schulstart war nach Einholung aller Genehmigungen im Januar 2021 erfolgt.

Seitdem wird die Einrichtung von 27 Kindern besucht, die sich auf eine erste Klasse und zwei Kindergartengruppen aufteilen. In einer Kleingruppe werden hauptsächlich die Kinder mit Beeinträchtigungen betreut und gefördert, für die es unmöglich ist, dem offiziellen Lehrplan zu folgen. In den nächsten Jahren wird die Schule jeweils um eine neue Klasse erweitert, sodass die Anzahl der Schülerinnen und Schüler stetig steigen wird.

Für die Wasserversorgung der Schultoiletten wurde eine Zisterne mit 50 000 Litern Fassungsvermögen gebaut, die das

Regenwasser des Schuldachs speichert. Eine Solarpumpe fördert das Wasser in einen höher gelegenen Versorgungstank, der wiederum mit den Sanitäreinrichtungen verbunden ist.

Die Solarstromversorgung wurde jetzt im Herbst 2021 gemeinsam mit einem lokalen Elektriker aufgebaut, „sodass für zukünftig anfallende Wartungsarbeiten ein Fachmann vor Ort bereitsteht“, heißt es. In mehreren Schulungen habe man den Ordensschwestern alle notwendigen Informationen zum täglichen Betrieb des Systems an die Hand gegeben.

„Als nächstes großes Teilprojekt haben wir den Bau eines Tiefbrunnens geplant, damit auch in Zukunft ganzjährig eine zuverlässige Frischwasserquelle zur Verfügung steht“, teilt Dörr mit. „Zum Fördern des Wassers planen wir eine Solarpumpe ein.“ Die Kosten für die Bohrung des Brunnens belaufen sich auf rund 10 000 Euro, Pumpe und Solarpanele kosten etwa 5000 Euro. Für den weiteren Ausbau des Gebäudes schätzt man die Kosten auf rund 15 000 Euro.

„Wir konnten endlich miterleben, welche Chancen dieses Projekt den Kindern bietet, die in Chabalisa wohnen und zur Schule gehen. Dies hat uns erneut darin bestärkt, unser ehrenamtliches Engagement fortzuführen“, sagen die beiden Aktivisten. Ihre Motivation sei ungeboren.

Info: Alle Infos mit Spendenkonto gibt es auf www.move-ing.org.

Die Motivation ist ungeboren

Freie Kapazitäten beim Impfen

Aktion in Östringen am Mittwoch, 5. Januar

Östringen. (br) Das Mobile Impfteam des Landkreises Karlsruhe ist am Mittwoch, 5. Januar, in der Erich-Bamberger-Stadthalle in Östringen. Stand gestern sind noch mehr als 90 Termine frei, teilt die Stadt mit.

Das Impfangebot richtet sich an alle Erwachsenen sowie an Kinder im Alter ab zwölf Jahren, die eine Erst- oder Zweitimpfung benötigen, sowie an alle, die eine Auffrischung oder Booster-Impfung möchten. Bei Heranwachsenden im Alter zwischen 14 und 17 Jahren ist die formlose Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten mit der Impfung erforderlich, bei 12- und 13-Jährigen die persönliche Anwesenheit der Eltern.

Zur Verfügung stehen bei den Impfaktionen in Östringen die Wirkstoffe der Firmen Moderna, Biontech (für unter 30-jährige Personen) sowie Johnson & Johnson.

Das Mobile Impfen in der Erich-Bamberger-Stadthalle findet wöchentlich immer mittwochs von 11 bis 17 Uhr statt. Der persönliche Impftermin in Östringen oder an einem der zahlreichen weiteren Standorte für das Mobile Impfen im Raum Karlsruhe kann digital über das Impfportal auf www.landkreis-karlsruhe.de gebucht werden. Dort sind jeweils die noch freien Impftermine der nächsten beiden Wochen ausgewiesen und buchbar, momentan nur für den 5. Januar. Auf dem Impfportal sind in einer Übersichtskarte alle Impfangebote im Stadt- und Landkreis Karlsruhe inklusive solcher in den Praxen niedergelassener Ärzte ersichtlich.

Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Östringen, die Probleme mit der Online-Buchung ihres Impftermins via Internet haben, können dazu auch die Unterstützung der Corona-Impf-Hotline der Stadtverwaltung, Telefon 0 72 53/20 73 40 oder 0 72 53/20 70, in Anspruch nehmen.

Wenn sich eine Schule für die Einhaltung von Menschenrechten einsetzt

Gymnasium Walldorf nahm am „Briefmarathon“ von Amnesty International teil – Über 900 Unterschriften wurden gesammelt

Walldorf. (lmh) Neben dem üblichen Vorweihnachtsstress hatten die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Walldorf in den letzten Wochen einiges zu tun: Sie unterschrieben so viele Briefe wie möglich, um am „Briefmarathon“ von Amnesty International teilzunehmen und auf Menschenrechtsverletzungen weltweit aufmerksam zu machen. Die Non-Profit-Organisation setzt sich für bedrohte Personen ein, in der Vergangenheit konnten durch die internationalen Briefmarathons bereits mehrere Verurteilungen abgewendet werden.

Mit über 900 Unterschriften tragen nun auch die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums etwas zur Verbesserung der momentanen menschenrechtlichen Lage weltweit bei. Mit den vielen unterschriebenen Briefen knüpfen sie an vergangene Erfolge an: beispielsweise eine ähnliche Aktion im Jahr 2018, als anlässlich der Ausschreitungen in Chemnitz über 1000 Unterschriften gegen Rassismus und Antisemitismus gesammelt wurden.

Beim diesjährigen Briefmarathon, an dem auch das Wieslocher Ottheinrich-Gymnasium teilnahm, wurden zehn Fälle von Menschenrechtsverletzungen vorgestellt. Für jeden von ihnen schrieb Amnesty International einen Brief, den dann die Schülerinnen und Schüler unterschreiben und somit die Forderungen der Menschenrechtsorganisation unterstützen konnten. Dabei wurden Fälle von Polizeigewalt in vielen Ländern Afrikas oder von journalistischer Zensur in China angeprangert.

Organisiert wurde die Teilnahme am Briefmarathon vom Politikausschuss der Schülermitverantwortung (SMV) und der

Fairtrade-AG des Gymnasiums. Durch die aktuelle Corona-Lage sei die Durchführung des Projekts mit „erheblichen Vorbereitungen“ verbunden gewesen, erklärte Verbindungslehrer Alexander Hahn. Die Schülerinnen und Schüler hätten bereits sechs Wochen vor Beginn des Marathons mit der Organisation beginnen müssen.



Zum Orga-Team gehörten die Schülerinnen Pia Golze (v.l.), Julia Beigel und Sophia Merdan sowie der Schüler Junlin Wang. Foto: privat

Auf die Frage, wie es überhaupt dazu kam, dass das Gymnasium an dem Projekt teilnahm, antwortete Hahn, dass sich aus vergangenen Schulprojekten ein großes Netz aus Kontakten gebildet hatte. Das sei der Schule in diesem Fall natürlich nützlich gewesen. Die Idee, bei dem diesjährigen Briefmarathon von Amnesty International teilzunehmen, kam von den Schülerinnen und Schülern allein.

„Das große Ganze ging von den Kindern aus und darauf sind wir natürlich auch sehr stolz“, sagte Verbindungslehrer Hahn, der bei dem Projekt zusammen mit der leitenden Lehrerin der Fairtra-

de-AG, Gabriele Krämer de Carrasco, die Einhaltung der Hygieneregeln und Abstände überwachte sowie bei Fragen und Problemen zur Verfügung stand. Vor allem sei coronabedingt auch wichtig gewesen, dass sich die verschiedenen Klassen beim Unterschreiben der Briefe nicht vermischten, berichtete Hahn weiter. Deshalb durften die Schülerinnen und Schüler nur zeitversetzt und mit vorher desinfizierten Stiften unterschreiben.

Der Verbindungslehrer erklärte auch, dass das Projekt keine kurzfristige Aktion sein soll, sondern dass die Themen der Aktion auch in den Unterricht einfließen werden. Deshalb nahmen ausschließlich die Stufen ab der achten Klasse an dem Briefmarathon teil.

Denn ab dann wird das Fach Gemeinschaftskunde unterrichtet, in welchem die politischen Hintergründe des Projektes noch einmal genauer erarbeitet werden können. Aber auch in anderen Fächern wie Geschichte oder Religion soll diese Aktion thematisiert werden. So erhoffen sich die Lehrerinnen und Lehrer die Themen der Unterschriftenaktion der Schülerschaft so nah wie möglich bringen zu können.

Mit dem Sammeln ihrer vielen Unterschriften konnten die Schülerinnen und Schüler dazu beitragen, dass Menschenrechtsverletzungen mehr Aufmerksamkeit bekommen und dadurch öfter verhindert werden können. So wurden zum Beispiel Amnesty International zufolge von den zehn Fällen, die 2020 Thema des Briefmarathons waren, mittlerweile vier vorher inhaftierte Personen freigelassen.

CORONAZAHLEN	
Wie entwickeln sich die Corona-Fallzahlen in der Region? Heute die Fälle von Dienstag, in Klammern die Veränderung zu Montag.	
Region Wiesloch/Walldorf	
Dielheim: 48 Fälle (+8)	
Malsch: 6 Fälle (-4)	
Mühlhausen: 51 Fälle (-1)	
Rauenberg: 39 Fälle (-4)	
St. Leon-Rot: 51 Fälle (-6)	
Walldorf: 44 Fälle (-2)	
Wiesloch: 100 Fälle (+2)	
Rhein-Neckar-Kreis	
Angelbachtal: 5 Fälle (-1)	
Leimen: 205 Fälle (+3)	
Mauer: 14 Fälle (+1)	
Meckesheim: 15 Fälle (-1)	
Nußloch: 36 Fälle (-6)	
Reilingen: 15 Fälle (-4)	
Sandhausen: 32 Fälle (-3)	
Sinsheim: 102 Fälle (-17)	
Zuzenhausen: 0 Fälle	
Landkreis Karlsruhe	
Bad Schönborn: 50 (+5)	
Kronau: 23 Fälle (-6)	
Östringen: 31 Fälle (+2)	
Waghäusel: 79 Fälle (+3)	
Die Sieben-Tage-Inzidenz – diese gibt die Anzahl der innerhalb der letzten sieben Tage neu gemeldeten Corona-Fälle pro 100 000 Einwohner an – sank im Rhein-Neckar-Kreis leicht auf 175,7 (-0,5), im Landkreis Karlsruhe stieg sie auf 206,3 (+16,1).	

Praxis impft an Silvester

Wiesloch: Corona-Impfung ohne Termin

Wiesloch. (RNZ) Wer sich noch schnell vor dem Jahreswechsel impfen lassen will, hat jetzt die Chance dazu: Am 31. Dezember bietet die Praxis von HNO-Ärztin Esther-Christina Lang, Gerbersruhstraße 2/1, von 9 Uhr bis 13 Uhr alle Corona-Impfungen ohne Termin an.

Die Impfungen werden mit den Vakzinen von Biontech und von Moderna erfolgen, eine freie Wahl des Impfstoffes ist nicht möglich. Geimpft wird nur, solange der Vorrat reicht. Interessierte sollten die benötigten Unterlagen auf der Internetseite www.hno-wiesloch.de herunterladen, ausdrucken und zum Impfen mitbringen. Ebenso müssen Impfausweis, Personalausweis und die Versicherungskarte – falls vorhanden – mitgebracht werden.

Lisa Martin ist Vorsitzende

Neuwahlen bei den Freien Wählern in Mühlhausen



Bruno Sauer, Lisa Martin und Bianca Dolland-Göbel (v.li.) sind im Vorstand der Freien Wähler Mühlhausen. Foto: privat

Mühlhausen. (RNZ) Neuwahlen standen bei der Mitgliederversammlung der Freien Wähler von Mühlhausen an, die coronakonform in der Gaststätte „Zur Traube“ in Malsch stattfand.

Lisa Martin wurde zur neuen Vorsitzenden gewählt, ihr Stellvertreter ist Bruno Sauer, der Jürgen Hauer nachfolgt. Bianca Dolland-Göbel, die die krankheitsbedingt ausscheidende Herta Stefan ablöst, wurde neue Kassiererin, Reimund Metzger wurde als Pressewart und Schriftführer bestätigt, Kassenprüfer sind Martina Krause und Holger Reiß.

Rückblickend nannte der bisherige Vorsitzende Ralf Strähle viele Aktivitäten, darunter Gemeinde- und Ortschaftsratswahl, „Tröstebären“-Aktion bei der Feuerwehr und die Aktion „Unser Dorf soll schöner werden“. Strähle selbst und Martina Krause waren aus beruflichen Gründen aus dem Gemeinderat ausgeschieden, Lisa Martin und Albert Gramlich rückten nach.

Nach Herta Stefans Finanzbericht, vorgetragen von Strähle, bestätigten die Prüfer Rita Göbel und Holger Reiß eine einwandfreie Kassenführung. Die Vorstandschaft wurde entlastet.